

## Die bilateralen Beziehungen zwischen der Schweiz und dem Grossherzogtum Luxemburg

### 1. Allgemeines über das Grossherzogtum

Fläche:	2'586 km <sup>2</sup> (Tessin 2'800 km <sup>2</sup> )
Bevölkerung:	357'400 Einw. (Kanton Genf 338'500 Einw.)
Hauptstadt:	Luxemburg, 78'300 Einw., wichtiger Finanzplatz mit über 50 Bankniederlassungen.
Staatsoberhaupt:	Grossherzog Jean
Regierungschef:	Gaston Thorn

### 2. Handelsbeziehungen Schweiz-Luxemburg

#### 2.1 Vertragslage

Zwischen der Schweiz und Luxemburg bestehen folgende Verträge:

- Handelsvertrag vom 26. August 1929 mit Luxemburg und Belgien;
- Handelsvertrag vom 21. Juni 1957 mit Belgien, Luxemburg und den Niederlanden.

Obschon diese Verträge formell noch in Kraft sind, werden die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern im wesentlichen durch die GATT-Mitgliedschaft beider Länder sowie durch den Freihandelsvertrag mit der EWG bestimmt.

#### 2.2 Warenaustausch Schweiz-Luxemburg

Es bestehen keine offiziellen schweizerischen Ein- und Ausfuhrzahlen über unseren Handel mit dem Grossherzogtum allein, sondern nur mit der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion. Wir sind deshalb auf luxemburgische Statistiken angewiesen.

- 2 -

(1 lfrs. = ca. 0,0685 SFr.)	1973	1974	1975	in % vom lux. Gesamthandel	
	Mio lfrs.		(Mio SFr.)		
Schweizerische Ein- fuhren	2'032	2'109	1'533	(105)	2,46
Schweizerische Aus- fuhren	757	930	746	( 51)	1,11
Saldo	1'275	1'179	787		

Der Gesamthandel Luxemburgs ist in der Regel aktiv, mit Ausnahme von 1975, wo ein leichter Einfuhrüberschuss erzielt wurde.

Quelle: Annuaire statistique de la STATEL, Luxemburg.

### 2.3 Probleme

Der Handelsverkehr mit Luxemburg wickelt sich normal ab, es bestehen überhaupt keine Probleme.

### 3. Die Wirtschaftslage des Grossherzogtums

Das Grossherzogtum Luxemburg, eingebettet zwischen Frankreich, Deutschland und Belgien, ist seit 1921 im Rahmen der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion eng mit Belgien verbunden und von der Wirtschaftslage seiner Handelspartner in nicht geringem Masse abhängig. Angesichts des weltweiten Ueberangebots an Stahl auf dem Weltmarkt leidet Luxemburg besonders unter den Billigeinfuhren aus Südost-Asien und Japan auf seinen Exportmärkten.

Das Bruttosozialprodukt betrug 1973 rund 1,7 Milliarden US \$ und verzeichnete 1976 eine Steigerung von rund 3 %.

Ein Fünftel seines Sozialproduktes und zwei Drittel seiner Exporte hängen von der Stahlindustrie ab. Trotz spürbarer Belebung der Exporte und Anstieg der Stahlproduktion im laufenden Jahr verbleiben die Investitionen weiterhin rückläufig.

Der Preisauftrieb, der von 6,1 % im 1973 auf 10,7 im 1975 stieg, hat sich gemässigt und lag im Oktober 1976, auf das Jahr berechnet, bei 8,5 %.

- 3 -

Die Arbeitslosigkeit hat seit 1973 (46) ebenfalls zugenommen und betrug Ende 1975 264 Personen (vergleichsweise betrug die Zahl der Erwerbslosen 1975 im Kanton Genf 708). Das Wohlergehen der luxemburgischen Wirtschaft ist weitgehend von der konjunkturellen Lage seiner Haupthandelspartner abhängig.

sig. Lusser

Gg/gst  
10.1.77